Muster-AGB FroschArt

Typografen versuchen, die visuelle Erscheinung eines gestalteten Werkes mit dessen Inhalt in Einklang zu bringen oder eine unterschwellige andere Botschaft zu vermitteln, die dem Inhalt des Textes durchaus widersprechen kann. Dazu nutzen sie Stilmittel wie etwa klare Strukturierung oder Reduktion, was beispielsweise bei einem Warnhinweis angebracht wäre, oder sie verdeutlichen Ironie etwa mit beabsichtigt schlechter Lesbarkeit. Möglichkeiten typografischer Gestaltung sind traditionell der Einsatz unterschiedlicher Schriftarten, Schriftgrade und Auszeichnungsarten, die Wahl der Satzbreite, des Zeilenfalls, des Satzspiegels innerhalb des Papierformates, die Auswahl des passenden Papiers und vieles mehr.Die Aus
zeichnungsarten dienen zum Hervorheben einzelner Textstellen oder Absätze gegenüber dem Rest des Textes, wie etwa wörtli
che Rede oder Zitate. Wollen Typografen etwa verdeutlichen, dass eine Textstelle das Gesprochene eines Protagonisten darstellt, dann heben sie ihn kursiv hervor: Hermine, pass auf! rief

Harry.Bei der typografischen Gestaltung berücksichtigen professionelle Typografen die Orientierung der Nutzer, die Einschätzung der Zielgruppen, die besonderen Bedingungen des Mediums für das gestaltet wird, die Orthotypografie, also die ortho- und typografisch korrekte Form, sowie unterschiedliche Lesearten, mit denen Leser Texten verschiedener Art begegnen. Bei der Typografie eines Romantextes beispielsweise wird auf einen gleichmäßigen und störungsfreien Lesefluss geachtet. Zu betonende Sätze oder Wörter werden dazu in der Regel eher dezent ausgezeichnet, um sie nicht zu sehr hervorzuheben.Hierbei werden Kursiv- oder Ka
pitälchen-Schnitte derselben Schrift wie die des Grundtexts in gleicher Strichstärke benutzt. Im Fach
jargon wird dies als integrierte oder leise Schriftauszeichnung bezeichnet. Das informierende Lesen, beispielsweise in Zeitungen oder Online-Portalen setzt dagegen eine typografische Umsetzung voraus, die Inhalte bereits beim Überfliegen einordnen lässt, bevor tiefere Textebenen, häufig in kleineren Schriftgraden angeboten werden.War Typografie seit Gutenberg Teil des Fachwissens der Drucker und Schriftsetzer, so ist sie heute ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung der Grafiker, Mediengestalter Digital und Print und ähnlicher Berufsgruppen. Gerade die neuen Medien und das Entwerfen von Websites stellten die Typografen vor neue Herausforderungen wie etwa die Frage nach Nutzerfreundlichkeit und Funktionalität. Inzwischen kann heute fast jeder am Computer Schriftstücke oder seine Webseiten erstellen und so typografisch tätig werden.Ob Typografie allerdings eine Kunst im eigentlichen Sinn ist, ist unter Fachleuten umstritten. Kurt Weidema
nn, unter anderem Entwerfer der Hausschrift von Daimler, behauptet zum Beispiel, dass Typografie als Kunst belanglos sei, da es ja auf Zurückhaltung zugunsten der Lesbarkeit und der angestrebten Wirkung des Schriftstückes beim Leser ankomme und es eben nicht um eine Selbstverwirklichung des Gestalters gehe.
Typografen versuchen, die visuelle Erscheinung eines gestalteten Werkes mit dessen Inhalt in Einklang zu bringen oder eine unterschwellige andere Botschaft zu vermitteln, die dem Inhalt des Textes durchaus widersprechen kann. Dazu nutzen sie Stilmittel wie etwa klare Strukturierung oder Reduktion, was beispielsweise bei einem Warnhinweis angebracht wäre, oder sie verdeutlichen Ironie etwa mit beabsichtigt schlechter Lesbarkeit. Möglichkeiten typografischer Gestaltung sind traditionell der Einsatz unterschiedlicher Schriftarten, Schriftgrade und Auszeichnungsarten, die Wahl der Satzbreite, des Zeilenfalls, des Satzspiegels innerhalb des Papierformates, die Auswahl des passenden Papiers und vieles mehr.Die Auszeichnungsarten dienen zum Hervorheben einzelner Textstellen oder Absätze gegenüber dem Rest des Textes, wie etwa wörtliche Rede oder Zitate. Wollen Typografen etwa verdeutlichen, dass eine Textstelle das Gesprochene eines Protagonisten darstellt, dann heben sie ihn kursiv hervor: Hermine, pass auf! rief Harry.Bei der typ
ografischen Gestaltung berücksichtigen professionelle Typografen die Orientierung der Nutzer, die Einschätzung der Zielgruppen, die besoTypografen versuchen, die visuelle Erscheinung eines gestalteten Werkes mit dessen Inhalt in Einklang zu bringen oder eine unterschwellige andere Botschaft zu vermitteln, die dem Inhalt des Textes durchaus widersprechen kann. Dazu nutzen sie Stilmittel wie etwa klare Strukturierung oder Reduktion, was beispielsweise bei einem Warnhinweis angebracht wäre, oder sie verdeutlichen Ironie etwa mit beabsichtigt schlechter Lesbarkeit. Möglichkeiten typografischer Gestaltung sind traditionell der Einsatz unterschiedlicher Schriftarten, Schriftgrade und Auszeichnungsarten, die Wahl der Satzbreite, des Zeilenfalls, des Satzspiegels innerhalb des Papierformates, die Auswahl des passenden Papiers und vieles mehr.Die Auszeichnungsarten dienen zum Hervorheben einzelner Textstellen oder Absätze gegenüber dem Rest des Textes, wie etwa wörtliche Rede oder Zitate. Wollen Typografen etwa verdeutlichen, dass eine Textstelle das Gesprochene eines Protagonisten darstellt, dann heben sie ihn kursiv hervor: Hermine, pass auf! rief Harry.Bei der typografischen Gestaltung berücksichtigen professionelle Typografen die Orientierung der Nutzer, die Einschätzung der Zielgruppen, die besonderen Bedingungen des Mediums für das gestaltet wird, die Orthotypografie, also die ortho- und typografisch korrekte Form, sowie unterschiedliche Lesearten, mit denen Leser Texten verschiedener Art begegnen. Bei der Typografie eines Romantextes beispielsweise wird a
uf einen gleichmäßigen und störungsfreien Lesefluss geachtet. Zu betonende Sätze oder Wörter werden dazu in der Regel eher dezent ausgezeichnet, um sie nicht zu se
hr hervorzuheben.Hierbei werden Kursiv- oder Kapitälchen-Schnitte derselben Schrift wie die des Grundtexts in gleicher Strichstärke benutzt.
Im Fachjargon wird dies als integrierte oder leise Schriftauszeichnung bezeichnet. Das informierende Lesen, beispielsweise in Zeitungen oder Online-Portalen setzt dagegen eine typografische Umsetzung voraus, die Inhalte bereits beim Überfliegen einordnen lässt, bevor tiefere Textebenen, häufig in kleineren Schriftgraden angeboten werden.War Typografie seit Gutenberg Teil des Fachwissens der Drucker und Schriftsetzer, so ist sie heute ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung der Grafiker, Mediengestalter Digital und Print und ähnlicher Berufsgruppen. Gerade die neuen Medien und das Entwerfen von Websites stellten die Typografen vor neue Herausforderungen wie etwa die Frage nach Nutzerfreundlichkeit und Funktionalität. Inzwischen kann heute fast jeder am Computer Schriftstücke oder seine Webseiten erstellen und so typografisch tätig werden.Ob Typografie allerdings eine Kunst im eigentlichen Sinn ist, ist unter Fachleuten umstritten. Kurt Weidemann, unter anderem Entwerfer der Hausschrift von Daimler, behauptet zum Beispiel, dass Typografie als Kunst belanglos sei, da es ja auf Zurückhaltung zugunsten der Lesbarkeit und der ang
estrebten Wirkung des Schriftstückes beim Leser ankomme und es eben nicht um eine Selbstverwirklichung des Gestalters gehe.
Typografen versuchen, die visuelle Erscheinung eines gestalteten Werkes mit dessen Inhalt
in Einklang zu bringen oder eine unterschwellige andere Botschaft zu vermitteln, die dem Inhalt des Textes durchaus widersprechen kann. Dazu nutzen sie Stilmittel wie etwa klare Strukturierung oder Reduktion, was beispielsweise bei einem Warnhinweis angebracht wäre, oder sie verdeutlichen Ironie etwa mit beabsichtigt schlechter Lesbarkeit. Möglichkeiten ty-